

DHZ 31.01.2020

HANDWERKSKAMMER FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN



Die Erasmus-Grasser-Preisträger Robert Häberle (2.v.re.), Michael Wimmer (3.v.re.) und Marco Schiller (3.v.li.) mit Münchens 2. Bürgermeister Manuel Pretzl (rechts), Kammerpräsident Franz Xaver Peteranderl (2.v.li.) und Münchens Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner.

Foto: Schuhmann

Willkommen im Club

In München wurde zum 27. Mal der Erasmus-Grasser-Preis für herausragende Ausbildungsleistung verliehen. Unter den Preisträgern sind auch wieder zwei Handwerksbetriebe

Die Landeshauptstadt hat Ende 2019 fünf Münchner Betriebe mit dem Erasmus-Grasser-Preis für herausragende Ausbildungsleistung geehrt. Münchens 2. Bürgermeister Manuel Pretzl lobte die Preisträger als „Vorbild, wie man junge Menschen für eine Berufsausbildung begeistern kann und wie man bei jungen Menschen mit Startschwierigkeiten durch besondere Zuwendung Talente wecken und Potenziale fördern kann“. Mit Blick auf den steigenden Anteil Geflüchteter unter den Azubis machte Pretzl deutlich, „dass es für viele Geflüchtete alles andere als einfach ist, mit den Herausforderungen einer Berufsausbildung so ohne Weiteres zurechtzukommen.“ Die größte Hürde bei der beruflichen Integration bilde das Erlernen der deutschen

Sprache. Der Bürgermeister: „Für das erfolgreiche Absolvieren einer Berufsausbildung ist es nicht mit dem Erwerb von Kenntnissen der Alltagssprache getan. Spätestens in der Berufsschule kommt man ohne ausreichendes Beherrschen der Fachsprache nicht mehr weiter.“ Dem schloss sich Kammerpräsident Franz Xaver Peteranderl in seiner Rede an: „Die Ausbildung junger Menschen mit Fluchthintergrund ist eine Herausforderung. Wir reden von einer extrem heterogenen Zielgruppe mit unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen. Sprachliche und kulturelle Barrieren müssen überbrückt werden und in der Stadt mangelt es an allen Ecken und Enden an bezahlbarem Wohnraum.“ Ein Blick auf die Neuabschlüsse am Münchner Ausbildungsmarkt zeigt jedoch, dass sich

die Anstrengungen bei der Integration junger Geflüchteter lohnen. „Mittlerweile haben rund 16 Prozent aller neuen Lehrlinge im Münchner Handwerk einen Fluchthintergrund“, betonte Peteranderl, „das beweist einmal mehr die hohe Integrationsleistung, die unsere Betriebe und die duale Ausbildung erbringen. Es zeigt aber auch die Bedeutung, die diese Menschen für unseren Wirtschaftsbereich mittlerweile haben.“ 2018 wurden im Münchner Handwerk 14 Prozent der neu abgeschlossenen Ausbildungsplätze mit Menschen mit Fluchthintergrund besetzt. Im Jahr 2017 lag dieser Anteil noch bei 11,2 Prozent. An die Preisträger gerichtet sagte der Kammerpräsident: „Ihre Ausbildungsleistung und -qualität ist hervorragend. Sie vermitteln Ihren Auszubildenden nicht

nur die Fachkompetenz des jeweiligen Berufes. Sie bilden auch Kopf und Herz der jungen Menschen und begleiten sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Und deshalb sind Sie jetzt Mitglied im exklusiven Club der Erasmus-Grasser-Preisträger.“

Engagement in Ausbildung und Ehrenamt

Aus dem Handwerk wurde die Firma **Willi Fischer, Der Schneider am Dom**, ausgezeichnet. In dem Unternehmen werden seit Jahrzehnten kontinuierlich Jugendliche im Maßschneiderhandwerk ausgebildet. Auf Basis der sehr guten Ausbildung stellte der Betrieb bislang zwei Landes- und einen Bundessieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Der Inhaber Robert Häberle ist außerdem seit 1994 in der Gesellen-

prüfungskommission und seit 2002 im Innungsvorstand ehrenamtlich tätig.

Außerdem wurde die Schreinerei **Schiller & Wimmer GmbH** geehrt. Diese bildet zwar erst seit 2014 aus, ist aber ein hervorragendes Beispiel dafür, dass auch kleine und junge Betriebe ein großes Engagement im Bereich der Berufsausbildung zeigen können. So wurde z.B. ein Jugendlicher mit Lernbehinderung, der keine Ausbildungsstelle gefunden hatte, zusätzlich eingestellt und erfolgreich zum Abschluss gebracht. Jungen Geflüchteten bietet die Schreinerei mehrmonatige Praktika an. Die Geschäftsführer Marco Schiller und Michael Wimmer engagieren sich beide ehrenamtlich in der Prüfungskommission der Schreiner-Innung München.